

Energiewende in Hüfingen: Schwerpunkte bei Wärme und Strom

Das aktuelle Infektionsgeschehen und seine Auswirkungen werden uns noch lange in Atem halten. Die größte Herausforderung bleibt der Klimawandel. In Hüfingen ist und bleibt der Klimaschutz deshalb ein zentrales Thema der Stadtentwicklung. Stadt und Stadtwerke treiben deshalb die Energiewende im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin sukzessive und ganzheitlich voran.

Deutschlands Langfristziel ist es, bis zum Jahr 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu werden. Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen mindestens 55 Prozent unter dem Niveau von 1990 liegen. Diese Ziele sind nur zu erreichen durch Anstrengungen in allen Sektoren. Dabei stellt die Wärme für das Gelingen der Energiewende den größten Hebel dar.

Die Stadtwerke Hüfingen konzentrieren sich bei ihrem Beitrag zum Erreichen dieses wichtigen, jedoch anspruchsvollen Ziels auf folgende Maßnahmen:

I. Weiterer Ausbau der Nahwärmeversorgung

II. Erhöhung der Eigenerzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien und dessen Eigenverbrauch

Konkrete Projekte

I. Weiterer Ausbau der Wärmeversorgung

Die Stadtwerke Hüfingen betreiben in der Kernstadt aktuell drei Wärmenetze: Hohen, Bleichewiese sowie Lindenpark/Jakobswiese. Versorgt werden damit öffentliche Einrichtungen und Privatkunden.

- 1. Steigende CO₂-Einsparung:** Die hocheffizienten, überwiegend mit regenerativen Energieträgern betriebenen Blockheizkraftwerke ersparen der Umwelt inzwischen über 2.100 Tonnen klimaschädliches CO₂ pro Jahr im Vergleich zu einer konventionellen Beheizung – und damit 400 Tonnen mehr als 2015 (1.700 Tonnen/Jahr). Die Steigerung basiert unter anderem auf einer Integration von Wärmespeichern und der Erhöhung des Anteils regenerativer Brennstoffe; seit 2019 zum Beispiel wird die Anlage Bleichewiese ausschließlich mit Holzhackschnitzeln befeuert.

Die Stadtwerke bauen die Nutzung erneuerbarer Energien gezielt aus. In den Jahren 2017 und 2018 wurden insgesamt rund 1,6 Mio. Euro im Bereich Wärme investiert, unter anderem in Wärmespeicher, Erneuerung BHKW Lucian-Reich-Schule, Wärmeanlagentechnik Lucian-Reich-Schule, Wärmeanlagentechnik Bleichewiese, Übergabestationen, Wärmeverteilung von Hohenstraße 29 bis Rappenschneller 3.

Weitere Einsparungen im bestehenden Netz sind konzipiert: Geplant sind Investitionen zur Verringerung von Netzverlusten sowie der Lückenschluss zwischen Rathaus und Hohenstraße 3. Dieser erlaubt eine steuerungstechnische Optimierung des Energieeinsatzes von Holzhackschnitzeln im Winter und Biogas im Sommer. Auch erhöht sich dadurch die Versorgungssicherheit.

2. **Höhere Wirtschaftlichkeit:** Besonders erfreulich ist, dass nicht nur das Klima vom Ausbau der Wärmenetze in Hüfingen profitiert. Deutlich verbessern konnten die Stadtwerke in den vergangenen Jahren auch die Wirtschaftlichkeit ihrer Wärmesparte. 2015 war die Sparte noch defizitär; der Verlust betrug 14.000 Euro. Die Stadt erhielt keine Konzessionsabgabe. Im Jahr 2018 betrug der Gewinn 112.000 Euro, davon haben die Stadtwerke Hüfingen 65.000 Euro als Konzessionsabgabe an die Stadt abgeführt – zum ersten Mal, seit es das Geschäftsfeld Wärme gibt.
3. **Aktuelle Erweiterung in Hohenstraße/Burgplatz:** Im laufenden Kalenderjahr 2020 erweitern die Stadtwerke ihr Wärmenetz entlang des Burgplatzes um insgesamt 325 Meter. Die Stadtwerke verlegen Wärmeleitungen von der Kreuzung Griesweg/Hohenstraße in Richtung der Wohnungseigentümergeinschaft (WEG) Burgplatz 1-7 und von dort weiter bis zum städtischen Gebäude Hohenstraße 3. Die Arbeiten sind vergeben. Die Bauarbeiten beginnen Anfang Mai. Der Gebäudekomplex am Burgplatz wird ins städtische Wärmenetz eingebunden. Die Stadtwerke haben den Anliegern entlang der neuen Trasse einen Anschluss an die Wärmeversorgung angeboten. So können auch diese Immobilienbesitzer einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.
4. **Geplanter Lückenschluss zwischen Hohenstraße 3 und Rathaus:** Als nächster Teilschritt planen die Stadtwerke den Zusammenschluss der Wärmenetze Hohen und Bleichewiese. Dafür bedarf es einer Fortführung des Wärmenetzes von der Hohenstraße 3 bis zum Rathaus. Dieser Ringschluss erhöht nicht nur die Effizienz und Versorgungssicherheit, sondern erlaubt auch einen optimalen Einsatz der Energieträger: mehr Biogas im Sommer und mehr Holzhackschnitzel im Winter.
5. **Weitere Hackschnitzelhalle:** Direkt neben der bestehenden Hackschnitzelhalle planen die Stadtwerke den Bau einer weiteren Halle. Die höheren Lagerkapazitäten dienen der Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz.
6. **Erweiterung im Gebiet „Rappenscheller“ (Ost):** Im laufenden Kalenderjahr 2020 werden die Stadtwerke die Fernwärmeleitung in diesem Gebiet erneuern. In diesem Rahmen sind neue Hausanschlüsse entlang der Trasse möglich. Die Stadtwerke haben die Immobilienbesitzer angeschrieben und ihnen einen Anschluss an die ebenso klimaschonende wie komfortable Wärmeversorgung angeboten. Neben dem Beitrag zum Klimaschutz bietet die Fernwärme unter anderem folgende Vorteile: Betrieb und Wartung der Anlagen übernehmen die Stadtwerke, die Wärmeübergabestation spart Platz gegenüber einer konventionellen Heizanlage.
7. **Zukunft Wärmeversorgung Jakobswiese:** Aktuell entwickeln die Stadtwerke mit dem Büro Ledwig ein Konzept für die künftige Versorgung des Gebiets Jakobswiese. Ziel ist die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

II. Ausbau Eigenerzeugung von Strom

Die Stadtwerke Hüfingen betrieben Ende 2019 10 Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) mit insgesamt 278 kWp installierter Nennleistung. Diese erzeugten 2019 insgesamt rund 261.000 Kilowattstunden Strom. Damit lässt sich der Jahresbedarf von rund 74 3-Personen-Haushalten decken (Durchschnitt: 3.500 kWh/Jahr).

1. **Geplante PV-Anlage auf Neubau der Lucian-Reich-Schule:** Für das 2019/2020 errichtete Gebäude wurde bereits bei der Planung die Installation einer PV-Anlage vorgesehen. Entsprechende Leerrohre sind vorhanden. Die Stadtwerke Hüfingen haben in ihrem Wirtschaftsplan für 2020 bereits 100.000 Euro für die Anlage eingestellt. Geplant ist eine auf die Eigenstrom-Nutzung optimierte PV-Anlage; das ist die wirtschaftlichste Form angesichts sinkender EEG-Vergütungssätze und sie entlastet zudem die Verteilnetze von volatilen Einspeisungen.

Voraussetzung für die optimale Konzeption dieser Anlage ist eine genaue Kenntnis des konkreten Energieverbrauchs. Dafür messen Planer an 32.000 Zeitpunkten über ein ganzes Jahr den konkreten Energiebedarf. Diese Strombedarfskurve ist Grundlage für die Auslegung der Anlage. Parallel dazu lässt die Stadt Hüfingen aktuell die verfügbaren Flächen prüfen. Neben den Lichtbändern und Lichtkuppeln im Dach sind hier technische Einbauten ebenso zu berücksichtigen wie die Anschlagpunkte und das Seilsystem der Absturzsicherung.

- 2. Geplante PV-Anlage auf neuem Bauhofgebäude:** Die Stadtwerke Hüfingen wollen auf dem Dach des neuen Bauhofgebäudes eine PV-Anlage errichten. Die ESB hatte den Antrag Ende 2018 abgelehnt mit der Begründung, dass sie dort aus netztechnischen Gründen keine weitere Anlage anschließen kann. Aktuell läuft eine erneute Anfrage der Stadtwerke Hüfingen bei ESB.

III. Weitere Energiewende-Projekte

Auch private Investoren bringen in Hüfingen die Energiewende voran: In den Stadtteilen Sumpfohren, Fürstenberg und Mundelfingen gibt es privat betriebene Wärmenetze. Zudem hat die Firma Bilgram die zwei Wasserkraftanlagen Seemühle und Steinersäge wieder in Betrieb genommen.

Mundelfingen: Alle Grundstücke im Neubaugebiet Breiten II sind für den Anschluss an die Nahwärme vorbereitet. Es besteht jedoch kein Anschlusszwang. Die Stadt Hüfingen will die Aubachhalle an die dortige Nahwärme anschließen.

Die Stadtwerke Hüfingen prüfen laufend, welche Optionen sich ihr für die Kommune bieten, erneuerbare Energien weiter auszubauen und die Energieeffizienz in Bestandsgebäuden zu erhöhen. Beide Maßnahmen dienen dazu, den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen weiter zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang die Nachhaltigkeit. Die Projekte müssen langfristig wirken und sie müssen sich aus den Mitteln der Stadt und der Stadtwerke auch finanzieren lassen. Eine Energiewende auf Pump halten wir für nicht nachhaltig; wir präferieren vielmehr einen klaren grünen Weg, den wir gemeinsam mit dem Stadtrat konsequent Schritt für Schritt gehen wollen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Kollmeier